



Pressemitteilung

Expertenrat für Rosacea-Betroffene

Hautärztin PD Dr. Maja Hofmann gibt Tipps für Patienten

Düsseldorf, 22. Juli 2015. Anhaltende Gesichtsrötungen verbunden mit Stechen und Brennen sowie Pusteln und Knötchen im Gesicht – rund 4 Millionen Menschen in Deutschland leiden unter der chronischen Hauterkrankung Rosacea. Viele Betroffene schämen sich für ihre ständig und sichtbar entzündete Haut. Ihr Aussehen macht ihnen große Sorgen und ist eine starke seelische Belastung. Die Fachärztin für Hautkrankheiten PD Dr. Maja Hofmann von der Charité - Universitätsmedizin Berlin kennt die Nöte der Patienten und gibt hilfreiche Tipps zur Verbesserung der Rosacea-Haut.

1. Mit Rosacea immer zum Hautarzt gehen

Rosacea ist nicht heilbar, aber es gibt wirksame und gut verträgliche Behandlungsmöglichkeiten. „Daher sollten Rosacea-Patienten frühzeitig einen Hautarzt aufsuchen und dort ihre Symptome beschreiben, so dass sie entsprechend beraten und behandelt werden können“, erläutert die Berliner Dermatologin den ersten und entscheidenden Schritt auf dem Weg zur Besserung. „Wichtig ist vor allem, dass das verschriebene Medikament – meistens ist es eine Creme, ein Gel oder eine Lotion – nach Angaben des Arztes verwendet wird.“ Patienten sollten die Therapie nicht eigenständig absetzen, wenn sich anfangs kein Erfolg eingestellt hat. Denn es kann einige Zeit dauern, bis die Medikamente die gewünschte Wirkung erzielen. Auch im umgekehrten Fall, bei Verbesserung des Hautbildes, sollte die Therapie nicht ohne Rücksprache mit dem Arzt abgebrochen werden, um einen Rückfall zu verhindern.

2. Auslöser (er)kennen und vermeiden

Es gibt viele alltägliche Auslöser – sogenannte Triggerfaktoren – die einen Krankheitsschub herbeiführen können. Hierzu zählen unter anderem UV-Strahlung, Sport, bestimmte Lebensmittel bzw. scharfe Gewürze, Alkohol, Stress und Temperaturwechsel. Bei jedem Betroffenen sind diese Auslöser individuell verschieden und können sich auch mit der Zeit verändern. „Rosacea-Patienten sollten ihre persönlichen Triggerfaktoren kennen und so gut wie möglich vermeiden. Ein Rosacea-Tagebuch kann hilfreich sein, um die eigenen Trigger herauszufinden und sich auf das nächste Arztgespräch vorzubereiten“, erklärt Hofmann.

3. Die richtige Hautpflege ist entscheidend

Rosacea-Betroffene haben eine besonders empfindliche Haut, die auf bestimmte Inhaltsstoffe sehr sensibel reagiert. Grundsätzlich gilt: Die Hautpflege darf nicht zu fettig sein und sollte möglichst keine Duft- und reizende Inhaltsstoffe beinhalten. „Viele Patienten verwenden Produkte für sensible Haut. Dabei sollten sie darauf achten, auf spezielle Feuchtigkeitspflege aus der Apotheke zurückzugreifen, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Rosacea-Haut ausgerichtet ist. Die Hautpflege sollte schnell einziehen und die Haut beruhigen sowie langanhaltend mit Feuchtigkeit versorgen“, betont Hofmann. „Und für betroffene Männer gilt: Nicht aus



Bequemlichkeit die Creme der Partnerin verwenden, die unter Umständen nicht bei Rosacea geeignet ist.“

UV-Strahlung ist ein wesentlicher Triggerfaktor für die meisten Patienten. Daher sind Sonnenschutzprodukte mit einem hohen Lichtschutzfaktor ein Muss bei Rosacea. Gängige Sonnencremes sind oft nicht für Rosacea-Haut geeignet, da sie meist zu fettig sind. Empfehlenswert sind Sonnenschutzprodukte in Form eines Gels oder Fluids mit einem Lichtschutzfaktor 50+ und möglichst wenig Zusatzstoffen.

Auch auf Kosmetik und Make-up müssen Rosacea-Patientinnen laut Hofmann nicht verzichten: „Hier gilt das Gleiche wie bei der Hautpflege und dem Sonnenschutz: Eine leichte, reizarme Formulierung wird in der Regel gut vertragen. Wird parallel ein Medikament in Form von einem Gel oder einer Creme verwendet, muss darauf geachtet werden, dass dies zuerst aufgetragen wird und gut in die Haut eingezogen ist, bevor Hautpflege, Sonnenschutz und Kosmetik zum Einsatz kommen.“

4. Informationen helfen bei der Bewältigung

„Lange Zeit gab es keine Neuerungen bei der Rosacea-Behandlung, doch momentan tut sich sehr viel in der Erforschung der Krankheitshintergründe und der Entwicklung neuer Medikamente“, beschreibt Hofmann die aktuelle Situation. „Umso wichtiger ist es, dass sich Patienten über ihre Erkrankung und neue Behandlungsmöglichkeiten informieren.“ Die wichtigste Anlaufstelle ist dabei der Hautarzt, aber auch das Internet bietet eine Vielzahl an Informationen. Unter www.rosacea-info.de gibt es ein umfassendes und seriöses Informationsangebot zu Ursachen, Diagnose und Therapie der Rosacea, zahlreiche Serviceangebote (z. B. Hautarzt-Suche, Rosacea-Schnelltest) sowie praktische Tipps von Dermatologen und Kosmetik-Experten zum Umgang mit der Krankheit im Alltag.

Weitere Informationen unter <http://www.rosacea-info.de> bzw. www.facebook.com/AktivGegenRosacea.

Über Rosacea

Rosacea (Rosazea) ist eine chronische Entzündung der Haut. Die charakteristischen Hautveränderungen (Rötungen, sichtbare Blutgefäße, Papeln und Pusteln sowie knotige Verwachsungen der Talgdrüsen und des Bindegewebes) befinden sich vor allem in der Gesichtsmitte (Stirn, Nase, Wangen und Kinn). Meist tritt die Krankheit erstmals zwischen dem 20. und 50. Lebensjahr auf, ist aber am häufigsten bei Männern und Frauen ab 30 Jahren zu beobachten. Gesichtsröte, die durch Auslöser wie Sonne, Sport, Alkohol, Wetterumschwünge und heiße Duschen begünstigt wird, hat häufig einen negativen Einfluss auf das Sozialleben der Patienten. Stechende, brennende und empfindliche Haut und Unverträglichkeit von Kosmetika treten häufig auf, manchmal sind auch die Augen von Rosacea betroffen: Sie werden rot, trocken und jucken.

Die Ursache von Rosacea ist noch ungeklärt. Experten gehen davon aus, dass vielfältige Faktoren für die Hautkrankheit verantwortlich sind. Eine zentrale Rolle bei der Entstehung kommt nach heutigem Verständnis unter anderem lokalen Entzündungsreaktionen sowie einer Störung im angeborenen Immunsystem zu. Rosacea kann bis heute nicht geheilt werden, aber Medikamente zum Auftragen und Einnehmen sowie Laser-Behandlungen können die Symptome verringern. Patienten sollten außerdem ihre „Trigger“ meiden sowie Sonnenschutzmittel (LSF 30-50) und sanfte Pflegeprodukte nutzen. Eine frühe Diagnose der Erkrankung kann außerdem den Verlauf abmildern. Betroffene, die mehr über Rosacea erfahren möchten, oder vermuten, an der Hauterkrankung zu leiden, können sich auf www.rosacea-info.de ausführlich informieren. Die Seite gibt einen Überblick über Rosacea, die Trigger und Symptome sowie zusätzliche Informationen zur Krankheit.



Über „Anhaltende Gesichtsrötungen – Aktiv gegen Rosacea“

Rund 4 Millionen Deutsche leiden unter Rosacea. Doch viele wissen nicht, dass sie selbst, Angehörige oder Freunde von der Hauterkrankung betroffen sind. Um dies zu ändern, hat die Galderma Laboratorium GmbH (www.galderma.de) zusammen mit dem Berufsverband der Deutschen Dermatologen e.V. und der Deutschen (www.bvdd.de) Rosazea Hilfe e.V. (www.rosazeahilfe.de) die deutschlandweite Aufklärungskampagne „Anhaltende Gesichtsrötungen – Aktiv gegen Rosacea“ ins Leben gerufen. Diese feiert 2015 ihr fünfjähriges Jubiläum und verfolgt weiterhin erfolgreich ihre Ziele: Gut informierte Rosacea-Patienten, die dank ihres Wissens eine frühzeitige Behandlung erhalten und den Alltag mit der Erkrankung besser meistern können sowie mehr Verständnis für die Krankheit in der Öffentlichkeit.

Unter www.rosacea-info.de finden Ratsuchende und Interessierte ein breites Informationsangebot zu Ursachen, Diagnose und Therapie der Rosacea, zahlreiche Serviceangebote (z. B. Hautarzt-Suche, Rosacea-Schnelltest) sowie praktische Tipps von Dermatologen und Kosmetik-Experten zum Umgang mit der Krankheit im Alltag. Regelmäßige News sowie die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Rosacea-Patienten bietet „Aktiv gegen Rosacea“ mit einem eigenen Blog und einer Facebook-Seite, wo Deutschlands größte Rosacea-Community im täglichen Dialog aktiv ist. Auch bei Twitter und YouTube ist die Kampagne vertreten.

Über GALDERMA

Engagiert für die Zukunft der Dermatologie

Galderma ist eines der weltweit führenden Pharmaunternehmen im Bereich Dermatologie. Hauptsitz des Unternehmens ist Lausanne, Schweiz. Die deutsche Niederlassung befindet sich in Düsseldorf. Als Spezialist für Haut, Haare und Nägel vertreibt Galderma Präparate im Bereich Dermatologie. Galderma fokussiert sich in Deutschland auf drei Arbeitsgebiete. Dies sind verschreibungspflichtige Arzneimittel, Produkte zur Selbstmedikation und ästhetische Medizin. Zu den wichtigsten Indikationen gehören Akne, Mykosen, Haarausfall, Rosacea, heller Hautkrebs sowie die korrektive und ästhetische Dermatologie. Galderma ist eine hundertprozentige Tochter des schweizerischen Nestlé Konzerns und bildet das Fundament der Nestlé Skin Health, einem global führenden Unternehmen, welches sich darauf konzentriert, den weltweit zunehmenden Bedarf im Bereich Hautgesundheit mit einer breiten Palette an innovativen Produkten mit wissenschaftlich nachgewiesenem Nutzen zu decken.

Mit einem Umsatz von ca. 80 Millionen Euro in Deutschland und 1,7 Milliarden Euro weltweit zählt Galderma zu den führenden Unternehmen im Bereich der Dermatologie. 4.200 Mitarbeiter sind weltweit für Galderma tätig, davon ca. 190 in Deutschland. Rund 20 Prozent des Umsatzes fließen in die Forschung und Entwicklung neuer Medikamente und Technologien. Insgesamt mehr als 1.800 wissenschaftliche Veröffentlichungen und 6.000 Patentanträge unterstreichen Galdermas wissenschaftliche Kompetenz auf dem Gebiet der Hautgesundheit, 50 alleine in 2013. Dazu betreibt Galderma Forschungs- und Entwicklungszentren in Frankreich, Schweden, der Schweiz, den U.S.A. und Japan. Die Produktionsstätten befinden sich in Frankreich, Schweden, Kanada, der Schweiz und in Brasilien.

Pressekontakt

Galderma Laboratorium GmbH

Antje Oßenkamp
Manager Communication
GALDERMA Laboratorium GmbH
Georg-Glock-Str. 8, D-40474 Düsseldorf
Telefon +49 211 58601-4243 Fax +49 211 9367 8811
E-mail: antje.ossenkamp@galderma.com

Agentur:

medical relations GmbH

Marco Wenning / Eva Mispelbaum
Hans-Böckler-Straße 46, 40764 Langenfeld
Tel.: +49 2173 9769-71/-56 Fax:+49 2173 9769 49
E-mail: marco.wenning@medical-relations.de;
eva.mispelbaum@medical-relations.de